Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 6 (1901)

Heft: 11

Artikel: Aus dem Reisetagebuch des Ritters Hans von Hirnheim

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-895315

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vermutung ging schließlich der Fiskus leer aus und mußte noch den Advokaten bezahlen, und Joh. Pontisella (resp. das Churer Konsortium) wurde durch Ueberlassung der ganzen Basler Ausgabe der Psalmen entschädigt.[1])

Nicht ohne kulturhistorisches Interesse wäre sicher auch die Beantwortung der Frage, welche Spesen diese cause célèbre während ihrer mehr als zehnjährigen Dauer in ihrem Gefolge hatte, da sie offenbar wiederholt den Zürcher Rat und die Kongresse und Bundstage Gr. 3. Pünt beschäftigte, und die Anwälte beider Parteien, wie es scheint, hier und in Zürich mit der größten Zähigkeit den Rechtsstandpunkt ihrer Klienten verfochten.

J. Candreia.

Aus dem Reisetagebuch des Ritters Hans von Hirnheim.

Im Jahre 1569 hat Ritter Hans von Hirnheim zu Hochholingen in Baiern, ein Mann, von dem wir sonst gar nichts wissen, in Begleitung seines Kaplans Wolfgangus Gebhardt und seines Knechtes Michael Blankh eine Reise nach Italien und Palästina unternommen, welche ihn auch durch Graubünden führte. Das über diese Reise fleißig geführte Tagebuch hat Dr. Ferd. Khull im 27. Jahresberichte des zweiten Staatsgymnasiums zu Graz (1896), welchen Herr Prof. Dr. Fr. Pieth mir gütigst zur Verfügung stellte, veröffentlicht. Nachfolgend bringe ich den kurzen Abschnitt des Reisetagebuches, welches die Reise durch Graubünden bis ins Mailändische behandelt, zum Abdruck. Es geht daraus hervor, daß unsere bündnerischen Ortsnamen auch für den Ritter Hans Hirnheim, wie heute noch die Ortsnamen sowohl als viele bündnerische Familiennamen für sehr zahlreiche Leute, eine wahre Crux gebildet haben; dieselben sind zum Teil bis zur Unkenntlich entstellt und lassen sich nur aus der Verfolgung der Reiseroute wieder erkennen, völlig rätselhaft aber erscheint auch dem mit der Gegend genau Bekannten das „Gebürg Imdtain" zwischen Chur und Thusis.

Den 2. Aprillis zogen wir zu Vaduz auß uf Mayenfeldt, ließen Ruettenberg auf der rechten Hand liegen; ist ein Schloß, gehört dem Ertzherzog Ferdinant zu, und zwischen Guetenberg und Mayenveldt

[1]) Nach dem Privilegium sollte die Basler Ausgabe konfisciert werden. Es ist kaum anzunehmen, daß sie dabei vernichtet wurde, zumal da sie heute nicht seltener ist als die Lindauer.

schait sich Oesterreich und die Bundt; ist auch Mayenveldt die erste Stat in Grapündt, und soll sich allda Churwelsch anfangen; ist gar ein unfletig finster Stätlein. Wir sind allein durchgezogen, aber das Morgenmal zu Zetzes[1]) genumen, ligt von Vadutz 3 teutscher oder 15 welscher Meil. Haben auch zwischen Mayenveldt und Zetzes[1]) an einer Bruck, so über die Langkrardt[2]) gehet, den ersten Zol geben müssen.

Den 3., welcher ist gewesen der heilige Palmtag, sein wir zu Churr, welchs eine ziemlich feine Stat (hat auch einen Thumbstift darinnen und die franzhösisch Potschaft ein Lusthaus, zunächst des . . . . . .) außgezogen und unsern Weg nach Thusis furgenommen. Haben wir hie zwischen ein Gebürg ziehen müssen, Imdtain (?) genant, ist ziemlich hoch, und lauft der Rein darunter hin; ligt auch Thusis von Chur 2 teutscher oder 10 welcher Meil. Als wir nur zu Thusis zu Morgen gessen, seind wir widerumb uf gewesen und uf Prungl[3]) geritten. Da haben wir ein Gebürg, Ragela Via mala, angezogen, und do wir ungefähr am gefärlichsten gewesen, sein uns Seumer aufgestoßen, deshalb sich weichens halber ein Streit erhebt, denn sie gewolt, wir sollen gegen Thal weichen; haben wir das Widerspil begert, doch letzlich send sie im Weg gebliben und wir gegen Berg gewichen. Da nun solch Bürg uberaist, haben wir ein anderes, Rossa[4]) gehaißen, angeritten, und da wir ein klains darin geritten, hat des Jungen Pferd, den wir mit uns von Augsburg gefuert, ein Eisen verloren, und uns von wegen desselbigen die Nacht schier in dem Gebürg begrüffen. Derwegen wir engstig und sorgsam gewesen, haben auch auf disen Tag uf 3 Gebürgen Kümmernus und Mühe gehabt, wie ein jedweder, der die stainen Gebürg mit Eis und Schnee bedeckt gebraucht, leichtlich bei sich selbst wissen mag, und nach viel gehabter Mühe sein wir ungefähr zu Nacht gegen 9 Uhr gegen Prungel[3]) kummen; ligt von Thusis 3 teutscher oder 15 welscher Meil; sein zwen ofner Flecken, aber Thusis ist schöner.

Den 4. haben wir zu Sprungel[3]) ein Semroß, do wir auf sein wöllen, genommen, unsern Plunder darauf geladen und den Sprungel, welcher sehr hoch, angezogen, haben uns an dem Berg viel nieten[5]) müssen, biß wir zu der Herberg, so am Berg ligt, kahmen, alda wir das Semroß widerumb zurück schickten und die Fellesser uf unsere Klepper bunden, bis wir den Berg vollends mit vil Mühe und Ar-

---

[1]) Zetzes = Zizers. [2]) Langkrardt = Lanquart. [3]) Prungl, Prungel, Sprungel, Sprügel = Splügen. [4]) Rossa = Roffle. [5]) sich nieten, genieten = sich abarbeiten, abquälen.

beit, dann es sehr böß, gen Compelschin[1]) hinab kamen. Compelschin ist allein ein Weilerlein, haben alsda wenig zu essen gefunden aber gut Wein, Prot und Keeß; es ligt auch vom Sprügel 2 teutscher oder 10 welscher Meil. Do die Geul das Futter und wir zu Morgen gessen, sein wir zu Morgens zu Cleft[2]) ankommen, welches auch unter die Grabinter gehört und ein feines Stätlein ist, doch unverspert; hat dahin gar stainigen bösen Weg, und ligt von Compelschin 2 teutscher oder 10 welscher Meil. Auch disen Tag haben wir uns gar viel genieten müssen.

Den 5. hat uns der Wirt anzeigen lassen, wie das die Büchsen bei Leibsstraff verpoten. Das wir biß nach genommenem Morgenmal beruhen lassen, aber do wir mit vorgenanntem gerechnet und verstanden, daß ers getreulich maint, haben wir ihm die Büchsen sampt aller Zubehör gelassen und hinaus an den Comersee, a la Riva[3]) genant, geritten, alda wir auf unser bestellt Schiff gesessen und nach Schera[4]) gefaren. Haben wir unter Wegen an dem Gebürg 2 gesehen, die den Schiffleuten hart zugeschrien, si sollen halten und inen zu hilfe kummen oder sie müssen verderben; aber solches schreien und bitten hat bei inen nicht statt haben wollen, sonder wir sind vortgefahren und ungefär zwischen 4 und 5 Uhrn zu Schera angelendt. Das ligt von Cleff 3 teutscher oder 15 welscher Meil. Wir send auch, als wir von a la Riva uf Schera zugeschifft, allernägst an der Gegend Veltlin, so uns uf der linken Seiten gelegen, hingefaren; alda wächst der Veltliner.

Ein Inventar des Schlosses Kläven.

Die bündnerischen Unterthanenlande Kläven, Veltlin und Worms, welche sich nach dem Veltlinermord im Juli 1620 von Bünden losgelöst hatten, wurden durch den Pacificationsvertrag des Jahres 1639 wieder den ehemaligen Herrn unterthänig gemacht.

Dieses am 3. September 1639 abgeschlossene Kapitulat bestimmte in seinem zweitletzten (39.) Artikel:

Alle seit dem Jahre 1620 bis heute vorgenommenen Befestigungen sind zu demolieren, nämlich seitens der Bündner diejenigen der Schlösser zu Kläven und Sondrio, andererseits diejenigen zu Dazio, Musso.

---

[1]) Compelschin = Campodolcino. [2]) Cleft, Cleff = Cleven. [3]) a la Riva = Riva. [4]) Schera = Gera.